

Bericht 4. Quartal 2019

In der als Anlage beigefügten Tabelle werden die ursprüngliche Planung für das aktuelle Jahr, die vorläufigen Ergebnisse des Vorjahres, die Quartalsergebnisse der einzelnen Quartale, die kumulierten Quartalsergebnisse und in der Spalte Erläuterung eine kurze Erklärung zur Abweichung der Ist Werte vom Erfolgsplan genannt.

Pflegesatzerlöse:

Zum 01.06.2019 hat KiJu mit dem örtlichen Jugendamt neue Entgelte, in denen im Personalkostenanteil die Tarifsteigerung im TVÖD enthalten ist, vereinbart.

Die kumulierte Auslastung aller Gruppen, mit Ausnahme der Inobhutnahme-Gruppen, lag in 2019 im Durchschnitt bei 87,84 % (Vorjahr 87,38 %). Verhandelt war eine rund 6 % höhere durchschnittliche Auslastung. Nach einer anfänglichen niedrigen Auslastung konnte eine Verbesserung im Jahresverlauf verzeichnet werden, wobei es einen Rückgang in der Belegung in den Sommermonaten / Ferien gab. Bereits im zweiten Quartal war die durchschnittliche Belegung deutlich besser als im ersten Quartal. Ab dem dritten Quartal konnte sie im Schnitt nochmals gesteigert werden.

Die Belegungssituation in den Mutter-Kind-Gruppen war in 2019 mit 84,83 % wie auch im Vorjahr (durchschnittlich knapp 82 %) nicht optimal. Gerade im ersten Halbjahr war die Auslastung mit 79,64 % gering. Maßnahmen, die zur Verbesserung der Auslastung eingeleitet wurden, haben im Jahresverlauf gegriffen, so dass eine positivere Belegungssituation ab dem dritten Quartal erreicht werden konnte. In den Mutter- und Kind Gruppen werden Schwangere in der Regel sechs Wochen vor der Entbindung aufgenommen. Vorhandene Aufnahmeanfragen für frei werdende Mütter-Plätze passen nicht immer in diesem zeitlichen Rahmen, so dass Plätze vorübergehend frei bleiben. Hinzu kommt, dass aufgrund des Zeitraums vor der Entbindung die Plätze für die Kinder häufig erst mit einer zeitlichen Verzögerung belegt werden können.

In den koedukativen Jugendwohngruppen lag die durchschnittliche Auslastung bei 89,91 % ohne die ehemalige Mädchenwohngruppe (Vorjahr 92,6 %). Über die Besonderheit der Belegung der Plätze für Jugendliche und der Veränderung von Angeboten wurde im Ausschuss bereits berichtet.

Das in 2018 in Abstimmung mit dem Jugendamt veränderte Angebot der ehemaligen Mädchenwohngruppe, jetzt Wohngruppe Griffenberg (Projekt), wurde weiter mit Geschwisterkindern belegt. Jedoch konnte aufgrund dieser Konstellation kaum eine Vollbelegung in der Gruppe erreicht werden. Die Auslastungsquote von Januar bis Dezember lag bei durchschnittlich 78,70 %. Seit Dezember waren überwiegend 4 der 8 Plätze belegt. Im Anschluss an das Projekt wird es ein verändertes Konzept für diese Gruppe geben, so dass sich die Zielgruppe verändert und mit entsprechenden Anfragen zu rechnen ist. Diesbezüglich gibt es eine enge Abstimmung mit dem örtlichen Jugendamt und dem Landesjugendamt. Konzeptionelle Vorschläge wurden bereits erarbeitet und mit dem Jugendamt abgestimmt. Für das neue Angebot ist ein anderes Raumkonzept erforderlich. Die Suche nach einem geeigneten Objekt ist in 2019 erfolgt, jedoch konnte nichts Entsprechendes gefunden werden. Ausführliche

Informationen können dazu auch der bereits in der Sitzung des Rates vom 11.05.2020 vorgelegten Anlage zur Vorlage VO/0303/20 („Bericht über neues Angebot und der damit verbundenen Veränderungen“) entnommen werden.

Die Auslastung der Kinderwohngruppen lag in 2019 bei durchschnittlich knapp 90 %. Im gesamten Vorjahr waren die Kinderwohngruppen noch zu rund 95 % belegt. Nach einem Anstieg der Belegung Anfang des 2. Quartals, ist sie über die Sommermonate wieder abgesunken. Nach den Sommerferien konnten mehr Plätze stabil belegt werden, so dass sich die Auslastung zum Jahresende besser darstellt als in den ersten 3 Quartalen. Die Sollauslastung wurde in den Entgeltverhandlungen in 2017, aufgrund der in den davor liegenden Jahren konstant sehr guten Auslastung, auf 96,5 % erhöht. Diese hohe Auslastungsquote konnte seit 2018 jedoch nicht mehr erreicht werden.

Die Tagesgruppe war im Jahr 2019 mit 88,40 % wieder besser belegt als im Vorjahr (82,3 %). Seit Juni 2019 konnte für dieses Angebot eine erhebliche Verbesserung der Belegung erreicht werden. Im 4. Quartal ging dieser positive Trend wieder leicht zurück; zum Stichtag 31.12.2019 waren 9 der 10 Plätze belegt.

Die Auslastung der beiden Kindernotaufnahmegruppen lag 2019 bei durchschnittlich 87,77 % (Vorjahr 79,8 %). Ähnlich wie in den Kinderwohngruppen war ein deutlicher Rückgang der Belegung mit den Sommerferien erkennbar. Die Auslastung der Kindernotaufnahmen schwankt immer stark. Die Belegung der Gruppe ist kaum planbar. In den letzten Entgeltverhandlungen wurde eine Soll-Auslastung von 85 % vereinbart. Diese wurde übertroffen.

Aufgrund der Auslastung, welche insbesondere zum Jahresanfang und in den Sommermonaten niedrig war und insgesamt unter der verhandelten Auslastung liegt, wurde der Planwert um T€ 184 unterschritten.

Umsatzerlöse:

In 2019 wurden zusätzliche Erträge aus sonstigen Nebenleistungen in Höhe von T€ 15 erzielt. Die Nebenkostenpauschale für die Vermietung von Räumlichkeiten an eine Kindertagesstätte wurde aufwandsgemäß erhöht und es gab ungeplante Erträge durch eine Vereinsauflösung zu Gunsten von KiJu.

Sonstige betriebliche Erträge und Zinsen:

Durch den Einsatz von Spendenmitteln (knapp T€ 60), überwiegend für die Neugestaltung des Außengeländes vor den Kindernotaufnahmen, sind höhere Erträge erzielt worden. Sie entsprechen den Aufwendungen aus Spendenmitteln, die dementsprechend ebenfalls höher ausfallen. Hinzu kommt außerdem der Verkauf eines älteren Fahrzeugs, das durch ein neueres Modell ersetzt wurde. Der Verkaufserlös für das E-Fahrzeug war höher als erwartet.

Im Vorjahr wurden Rückstellungen für Leistungen aus 2018 gebildet, für welche die Werte teilweise geschätzt werden mussten. Ein Teil dieser Rückstellungen wurde nicht benötigt und wird daher in 2019 ertragswirksam aufgelöst. Hier ergeben sich

Erträge von knapp T€ 14 und somit eine positive Abweichung vom Planwert um T€ 12.

Insgesamt übersteigen die sonstigen betrieblichen Erträge den Planwert um T€ 64.

Der EONIA Zinssatz, mit dem der Saldo des Sonderhaushalts verzinst wird, ist auch in 2019 durchgehend negativ. Die Tage mit negativem EONIA-Zinssatz werden mit 0,00 % berechnet. In 2019 gab es keine Zinserlöse.

Summe Erträge:

Insgesamt sind in 2019 die Erträge in Höhe von T€ 106,1 im Vergleich zum Plan 2019, reduziert.

Personalaufwand:

Aufgrund einiger temporärer und teilweise auch längerfristiger Personalausfälle in verschiedenen Bereichen sind die Personalkosten für diese Mitarbeiter*innen entsprechend geringer. Die Neubesetzungen der Stellen bzw. die Einstellungen von Krankheitsvertretungen konnten überwiegend erst im dritten Quartal realisiert werden. Das gilt sowohl für die pädagogischen Stellen als auch für die Verwaltung und den Hauswirtschaftsbereich. Soweit möglich wurden die Ausfälle über Vertretungskräfte oder externe Kräfte (z.B. von Reinigungsfirmen) kompensiert. KiJu konnte auch in diesem Jahr, einige Erzieher*innen im Anerkennungsjahr zum 01.09.2019 übernehmen. KiJu kann so dem selbst ausgebildeten Personal eine Perspektive bieten. Ebenfalls zum 01.09.2019 haben mehrere neue Mitarbeiter*innen begonnen, die ihr Anerkennungsjahr als Erzieher*in bei KiJu machen.

Aus den o.g. Gründen können die Personalkosten für Tarifbeschäftigte und Beamte in 2019 im Vergleich zum Planwert um T€ 308 reduziert werden.

Sachaufwendungen:

Die belegungsabhängigen Aufwendungen für Betreuung und Lebensmittel sind aufgrund der geringeren Auslastung niedriger ausgefallen als geplant. Es gibt Abweichungen in Höhe von zusammen T€ 22.

Der überwiegende Anteil der geplanten Maßnahmen im Bereich der Instandhaltung konnten in 2019 realisiert werden. Einige Maßnahmen wurden verschoben, so dass der Planwert um T€ 9 unterschritten wurde.

Höherer Aufwand entstand, wie bereits erwähnt, für Reinigungsleistungen durch externe Reinigungsfirmen. Diese Kosten werden unter Wirtschaftsbedarf erfasst. Eine Veränderung der Wertgrenzen bei den Abschreibungen für geringwertige Wirtschaftsgüter führte zu einer Verschiebung von Aufwendungen, so dass es in 2019 weniger Abschreibungen, dafür aber mehr Wirtschaftsbedarf gab. Gleichzeitig konnten andere Aufwendungen, die unter Wirtschaftsbedarf fallen, gemindert werden.

Insgesamt konnten die Aufwendungen im Vergleich zum Planwert um T€ 8 reduziert werden.

Die Energiekosten und die Aufwendungen für Abgaben und Versicherungen waren in 2019 geringer als geplant. Die Prognose basierte auf den Jahresabrechnungen bzw. Grundabgabenbescheiden aus 2018. Insgesamt wurde der Planwert im Bereich Energie um T€ 14 und im Bereich Abgaben und Versicherung, auch durch eine Erstattung bei den Grundabgaben, um T€ 10 unterschritten.

Nach der Übernahme der Telefonverträge durch das Amt für Digitalisierung und Informationstechnik im ersten Quartal 2019 wurden im dritten Quartal 2019 neue Rechner in den Gruppen an das städtische Netz angebunden. Die Maßnahme hat sich zeitlich verzögert, so dass sich die dadurch prognostizierten zusätzlichen Kosten für städtische Dienststellen reduziert haben und teilweise erst ab 2020 gezahlt werden. Durch die Übernahme der Telefonanschlüsse vom Amt für Digitalisierung und Informationstechnik wurden zeitgleich die Telefonkosten, die unter Verwaltungsbedarf erfasst werden, gemindert.

Durch den Einsatz von Spendenmitteln (knapp T€ 60), überwiegend für die Neugestaltung des Außengeländes vor den Kindernotaufnahmen, haben sich höhere Aufwendungen ergeben. Sie entsprechen den Erträgen aus Spendenmitteln, die ebenfalls höher ausgefallen sind und somit keine Auswirkungen auf das Betriebsergebnis haben (siehe auch sonstige betriebliche Erträge).

Abschreibungen:

Die Abschreibungen liegen knapp T€ 27 unter dem Planwert. Die Anhebung der Wertgrenzen für geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) hat dazu geführt, dass es deutlich weniger Abschreibungen und stattdessen einen höheren Aufwand beim Wirtschaftsbedarf (s.o.) gibt.

Zinsen:

Neben den Darlehenszinsen, die entsprechend der Tilgungspläne gezahlt werden, ist im Zinsaufwand die Verzinsung der Vorjahresverpflichtung (Pensionsrückstellung) in Höhe von knapp T€ 47 enthalten.

Zusammenfassung:

Aufgrund der gerade zum Jahresanfang und in den Sommermonaten niedrigen Auslastung wurden in 2019 geringere Pflegesatzerlöse erzielt. Diese konnten im Wesentlichen durch deutlich geringere Personalkosten sowie durch reduzierte Sachaufwendungen ausgeglichen werden, so dass für 2019 ein positives Betriebsergebnis von T€ 278,5 erzielt wurde.

Die Liquidität des Betriebes ist gut.